

Cora Banek · Georg Banek

# Sehen lernen

Die visuelle Fotoschule für stimmig komponierte Bilder



Cora Banek, Georg Banek  
kontakt@artepictura.de

Lektorat: Rudolf Krahm  
Copy-Editing: Alexander Reischert, Redaktion ALUAN, Köln  
Herstellung: Birgit Bäuerlein  
Layout und Satz: Cora Banek, Mainz  
Umschlaggestaltung: Helmut Kraus, [www.exclam.de](http://www.exclam.de)  
Druck und Bindung: Himmer AG, Augsburg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86490-186-7

1. Auflage 2014  
Copyright © 2014 dpunkt.verlag GmbH  
Wieblinger Weg 17  
69123 Heidelberg

Die Inhalte des vorliegenden Bandes wurden folgenden, vergriffenen Titeln entnommen: Banek/Banek: Making of Menschenbilder (2. Aufl. 2012), Banek/Banek: Making of Naturbilder (1. Aufl. 2011), Banek/Banek: Making of Kulturbilder (1. Aufl. 2011).

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die im Buch verwendeten Soft- und Hardware-Bezeichnungen sowie Markennamen und Produktbezeichnungen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert. Weder Autor noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

5 4 3 2 1 0

## Rainy Days

Cora Banek  
September 2008  
Modell: Daniela  
Malakoff-Terrasse, Mainz  
Canon EOS 5D  
Sigma EX 105 mm Makro/2,8  
Blende 3,5  
1/1000 Sekunde  
ISO 250  
Tageslicht

Gewichtung  
Motiv ●●○  
Gestaltung ●●●  
Technik ○○○  
Licht ●○○  
Bearbeitung ●○○

*»Ich liebe dieses Bild. Es ist besonders, es ist schön, es ist elegant durch die Farben, durch Danielas Pose und durch die Flächen. Ich würde es mir in übergroß an die Wand hängen – und vielleicht sollte ich das auch tatsächlich einfach mal tun.«*

**Motiv.** Ich mag Regen und ich mag Regenschirme. Also liegt es nahe, dass ich beides immer mal wieder in meine Bilder integriere. In jener Septemberwoche war es sommerlich warm und dazu starker Regen angekündigt – das ideale Wetter für Regenfotos. Also fragte ich Daniela, ob sie nicht spontan Lust zu einem nassen Shooting hätte, und wir verabredeten uns für Freitagmittag. Morgens regnete es schon beim Aufwachen stark und es war schwülwarm – Daniela würde trotz Nässe nicht frieren.

Das Wetter blieb unverändert bis zu dem Moment, als Daniela und ich für die erste Shootingrunde das Haus verließen. Schlagartig hörte der starke Regen auf und es nieselte nur noch. Trotzdem fotografierten wir am Rheinufer eine Bildstrecke, denn die Atmosphäre war durch den nassen Boden, die hohe Luftfeuchtigkeit, die dicken Regenwolken und die trüben Farben immer noch spürbar regnerisch. Diese Wetterstimmung kombinierte ich mit einem leuchtend orangen Schirm – und es wirkt, als würde es auf dem Bild tatsächlich richtig regnen.

**Bildgestaltung.** Die Aufnahme lebt von den starken Kontrasten zwischen dem Schirm und dem übrigen Bild: Der bunt-unebene Farbkontrast und in Folge auch der Punkt-Flächen-Kontrast fallen hier so stark aus, dass der orange Schirm es als extrem kleines Bildelement locker mit der großen Bildfläche aufnehmen kann. Als Eyecatcher zieht er alle Aufmerksamkeit auf sich und wird zum Zentrum des Bildes.

Da der Hintergrund aber nicht nur Fläche, sondern auch Bildinformationen bietet, wird die Aufnahme nicht sofort nach Erfassen und Erkennen des Schirms langweilig für den Betrachter. Er hat ganz im Gegenteil die Möglichkeit einer Einordnung des bunten Hauptmotivs. Die große Fläche des Himmels ist ein ungewöhnliches, spannendes Gestaltungsmittel, das aufgrund seiner Seltenheit Aufmerksamkeit erregt. Und es passt inhaltlich sehr gut, da die graue Wolkendecke hilft, die Szene als extrem regnerisch zu verstehen.

**Technik.** Bei einem so großen Abstand zwischen Modell und Fotograf – hier etwa 25 Meter – ist ein Dirigieren ohne Hilfe durch Assistenten nicht mehr möglich. Also besprachen Daniela und ich die Pose und die Stelle, an der sie stehen sollte, bevor sie zum Flussufer ging. Und ich erklärte ihr kleine Änderungen mittels Handzeichen und Vorposen.

**Licht.** Wenn es wirklich richtig regnet, die Wolkendecke also dick und geschlossen ist, lässt die Helligkeit nach, es wird dunkler, die Farben werden trübe und verwaschen. Zum Glück war es bei dieser Aufnahme noch hell genug für eine niedrige ISO-Zahl und damit für ein Bild ohne störendes Rauschen.

**Bearbeitung (RAW).** Nach der Entwicklung aus dem RAW wurde der Kontrast deutlich angehoben, um den Himmel heller werden zu lassen und das Orange zum Leuchten zu bringen. Ein an der oberen Kante ins Bild ragender Ast wurde wegretuschiert.

Aufnahmesituation



